

und die Neugierde eines Kindes ist so leicht entzündet, daß es jeder Mutter mit Reizbarkeit gelingen wird, in dem Kinde anstatt Furcht vor der Schule, eine wahre Begier zu erregen, diesen Ort der Freude sobald wie möglich kennen zu lernen. Aber es giebt noch mehr Pflichten, deren sich die Mütter jetzt weniger Wochen vor dem Eintritt der Kinder in die Schule entledigen sollen. Für diejenigen Kinder, welche vor dem Besuch der Schule keinen Kindergarten oder keine Kinderbewahranstalt besuchten, giebt es oft noch sehr viele Dinge zu lernen, die ein Kind kennen muß, bis es selbständig als Schulkind auftreten kann. Wie viele Kinder sieht man am ersten Schultage hilflos in der Classe dastehen, da sie nicht im Stande sind, sich selbst ihr Mäntelchen anzuziehen, die Schultasche oder den Koffer aufzuhaken, oder sonst sich zum Gehen bereit zu machen. Die Selbständigkeit muß dem Kinde bei Zeiten vor dem Schulbesuche angewöhnt werden. Aber auch mit einem Wissensschatze soll es in die Schule eintreten. Es soll wissen, was rechts und links, was oben und unten bedeutet. Es soll die bekanntesten Farben zu nennen wissen, die Wochentage und mehr dergleichen Dinge, die das Kind mit Leichtigkeit in der Familie lernen kann. Dagegen wird es von den namhaftesten Pädagogen durchaus als fehlerhaft bezeichnet, wenn man in falschem Ehrgeiz den Kindern alle möglichen Dinge beibringt, die sie erst später in der Schule lernen sollen. Den Kindern die Schulweisheit beizubringen, überlasse man getrost den Lehrern!

Die Ziehung der 3. Klasse der 135. Königl. Sächs. Landeslotterie findet am 6. und 7. März statt. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 25. Februar bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Loose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Ein Interessent, welcher diese Erneuerung versäumt oder sein Loos von dem Kollektor vor Ablauf des 25. Februar nicht erhalten kann, hat sich bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos an die Königl. Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 2. März zu wenden.

Bei den diesjährigen Reserveübungen sollen auf kaiserliche Anordnung die Interessen der am meisten beteiligten bürgerlichen Berufskreise, namentlich auch die Lage der Ernteverhältnisse berücksichtigt werden. Im Durchschnitt soll die Dauer der Reserveübungen vierzehn Tage betragen. Die Mäcker aus der Reserve sind so zeitig einzuberufen, daß sie vor ihrer Verwendung während der Herbstübungen gründlich in den Einrichtungen am Feldbäckofen bei den Garnisonbäckereien unterwiesen werden können.

Kalte Füße sind ein sehr weit verbreitetes Uebel der modernen, d. h. meist sitzenden Menschheit; manche können sich dieselben kaum im Bett erwärmen. Sie sind ein Zeichen von Blutmangel in diesen vom Herzen entferntesten Körperteilen und von einer schwachen Blutcirculation, zwar an und für sich nicht gerade gefährlich, aber geeignet, zu ganz gefährlichen Krankheiten die Ursache werden zu können. Das Beste ist freilich, Verhütung derselben schon im Voraus, dadurch, daß man diesen Gliedmaßen auch die gehörige Berücksichtigung zu Theil werden lasse. Das Erste ist Verhütung von zu engem Schuhwerk, wodurch die Sittelkeit sich sehr oft an dem eigenen Körper und manche gesolltliche Mutter sich an dem ihres „lieben Töchterchens“ verständigt. Es ist zwar allgemein bekannt und eigentlich selbstverständlich, daß Einpressung die Blutcirculation hemmt, doch in Wirklichkeit darnach gerichtet wird sich wohl nach keinem Grundsatze so wenig, wie nach diesem. Dann ist nöthig die erforderliche trockne Warmhaltung der Füße. Die Neigung zu kalten Füßen, die bei vielen jungen Personen vorhanden ist, zeigt sich im unangenehmen Gefühl des Kaltseins, das sich beim Sitzen einstellt, eher als bei anderen Personen. Jetzt ist die richtige Zeit der Vorbeugung. Die letztere kann noch auf dem einfachsten und natürlichsten Wege geschehen, nämlich durch Nöthigung des Blutzuflusses nach diesen Theilen. Das geschieht durch Bewegung. Man dreht den Fuß kreisförmig im Knöchelgelenk nach beiden Seiten, man steht auf den Zehen, man macht auf diesen methodische Trittbewegungen auf einem Punkte bis zu hundert und noch mehreren Malen, und zwar zu gelegenen Zeiten, besonders früh und Abends, und geht spazieren. Weitere natürliche Mittel sind Schlagen der Fußsohlen mit einer Ruthe oder einem Lineal, kurzes kaltes, aber erst warmes und darauf kaltes Fußbad mit folgendem trocknen Frottiren vor dem Schlafengehen. Wenn man hiermit zeitig genug beginnt, so kann bei diesem natürlichen Verfahren, das

nie nachtheilig werden kann, der Erfolg nicht ausbleiben.

Die Reichsbank in Berlin setzte den Zinssatz für Wechsel auf 4 1/2 % für Lombard-Entnahmen auf 5 1/2 % herab.

Ein Frankozwang für Postkarten besteht zur Zeit nicht mehr, obwohl in den meisten Fällen zweckmäßig eine Frankirung erfolgen wird. Werden Postkarten unfrankirt abgehändt, so hat der Empfänger jetzt nur 10 Pfennig Porto zu zahlen, nicht wie früher 20 Pfennig (für unfrankirte Briefe). Unfrankirte Karten gehören heutzutage allerdings zu den Curiositäten, aber man kann doch auf der Reise oder nach Postschluß um eine 5-Pf.-Marke wohl in Verlegenheit sein.

Die Einführung des Sommerrocks für die Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung ist nunmehr vom Kaiser genehmigt worden. Es soll zu den bisherigen Dienstkleidungsstücken ein Sommerrock hinzutreten. Dieser wird aus leichtem, dunkelblauem Wollstoff in Vitenform hergestellt. Der Umlegebogen aus demselben Stoff ist vorn auf beiden Seiten mit einem 60 Millimeter langen und 30 Millimeter breiten Spiegel aus orangefarbenem Tuch besetzt. Für die angestellten Unterbeamten wird in der Mitte des Spiegels eine 9 Millimeter breite Goldtresse angebracht. Die Unterbeamten, welchen zu ihrer Amtsbezeichnung das Prädicat „Ober“ beigelegt worden ist, tragen außerdem auf beiden Seiten einen goldenen Stern. Zum Schließen des Rockes dienen 5 polirte Knöpfe aus gelbem Metall mit aufgeprägtem kaiserlichem Adler.

Radeberg, 19. Februar. In vergangener Nacht erschoss im Nachbarort Wallroda der in den hiesigen Eichenbach'schen Werken beschäftigte Schlosser Fiedler, ein junger Mensch von 21 Jahren, die 18jährige Tochter des dortigen Hausbesizers Schütze und sich selbst. Die Ursache der grauenvollen That soll ein Brief des jungen Mädchens sein, in dem sie ihre Verlobung mit Fiedler aufhebt. Das Mädchen ist als ordentlich und fleißig bekannt und wird, wie auch ihre Eltern, allgemein bedauert.

Am Geburtstag des Kaisers hatte es der amerikanische Konsul in Dresden unterlassen, die Flagge zu hissen. Der Generalkonsul hat nun dem preussischen Gesandten sein aufrichtiges Bedauern über das verheerliche Unterbleiben der Flaggenhissung ausgesprochen.

Dresden. Eine ebenso zahlreiche wie glänzende Versammlung hatte sich Freitag Abend im großen Saale des Vereinshauses eingefunden, um den Vortrag des Pfarrers v. Seydewitz aus Leipzig: „Die Kaiserreise nach Jerusalem und deren Erfolge“ zu hören. Auch beide Königl. Majestäten waren anwesend. Am Schlusse kam der Redner auf den Erfolg der Kaiserreise zu sprechen, auf die jeder Deutsche und jeder evangelische Christ stolz sein könne; derselbe sei besonders darin zu sehen, daß der Name des deutschen Volkes im mohammedanischen Osten wieder zu Ehren gekommen sei, und daß der Protestantismus eine Stärkung sonder Art und Gleichen erfahren habe, eine Thatfache, die von nicht abzusehender Tragweite für die Zukunft sein werde. Rauchender, langanhaltender Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Se. Majestät der König drückte wiederholt seine lebhafteste Anerkennung über das Gehörte aus und unterhielt sich auf das Wohlwollste mit Herrn Pfarrer v. Seydewitz.

Dresden. Die Tage des italienischen Dürchens (Gelbigs an der Elbe) sind gezählt. Innerhalb eines Jahrzehntes werden die kleinen Holzbauten zu beiden Seiten des Vogelstein'schen Dammes fallen und dem Plage für die neue Augustusbrücke weichen müssen. Jedemfalls muß das Vogelstein'sche Haus dann auch niedergerissen werden, da die Achse der neuen Augustusbrücke direkt auf die Altstädter Hauptwache zugeht. Aus den Anstaltungen der an dem Bau der katholischen Kirche beschäftigten Künstler und Bauleute entstand um 1740 das an Stelle des heutigen Gelbig'schen Etablissements gelegene Dürchen.

Dresden, 21. Dezember. Unweit der ehemaligen Pulvermühle wurde heute früh der Leichnam eines unbekanntes Mannes aus dem Weisergraben gezogen und behördlich aufgehoben. — Am Sonnabend Nachmittag wurde auf der Porzbergstraße ein acht Jahre altes Mädchen von einem 15jährigen Geisirre ungerissen und überfahren. Das Kind erlitt verschiedene Quetschungen, sowie innere Verletzungen. — Beim Bestiegen eines Wagens stürzte am Sonnabend Vormittag auf der Marienstraße ein 21 Jahre alter Pader und wurde überfahren. Er

erlitt eine Quetschung des linken Fußes. Der Mann wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht. — Auf der Striefler Straße verfuhr gestern Vormittag ein Herr auf einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zu springen. Er glitt ab und stürzte. Dabei erlitt er einige leichtere Verletzungen. — In der Leisniger Straße ist gestern ein vier Jahre altes Mädchen aus dem dritten Stockwerke eines Hauses in den Hof gestürzt und heute an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Dresden. Am Dienstag Nachmittag gegen 3 Uhr wurde bei der Terrassentreppe ein unbekannter älterer, etwa 60—70 Jahre alter Mann durch ein Postgeschirr tödtlich überfahren. Man fand bei dem Verunglückten ein Taschentuch, G. J. gezeichnet, sowie zwei Ringe, den einen mit den Buchstaben G. J., den andern mit A. H. Dieser „A. H.“ gravirte Ring des Verunglückten ist noch mit der Legende „10. Oktober 1847“ versehen. Der Verunglückte hat grauen Vollbart und Schnurrbart und trug dunklen Winterrock, sowie dunklen Rodanzug.

Dresden. Die bei der Acetylen-Gas-Explosion im Gasthof zu Cosselbaude so schwer verletzten beiden Personen, Gasthofbesitzer Wustlich und dessen Hausdiener, sind so weit genesen, daß sie in 14 Tagen das Carolinhospital verlassen können. Leider wird sich bei dem jugendlichen Hausdiener eine dauernde Beeinträchtigung seiner Berufsthatigkeit herausstellen.

Weißer Hirsch. Ein Radfahrer, welcher am Sonntag Mittag trotz des Verbotes den Hirschberg hinabfuhr, riß unterwegs einen Mann um, der dabei verschiedene Verletzungen davontrug. Der Name des betreffenden Radfahrers wurde festgestellt und steht derselbe seiner Bestrafung entgegen.

Am Dienstag wurde in Bzdorf bei Moritzburg an einem alten Mann, angeblich ein Lebensbinder, durch einen jüngeren Wursch ein Raubmord verübt. Glücklicherweise ist es gelungen, den Thäter alsbald festzunehmen. Die Angelegenheit ist bereits der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben.

Meißen. In einem Schnittwaarengeschäft der Tholstraße wurde eine Ladenhebin auf frischer That ertappt. Die spitzbübische Frau hatte das betreffende Geschäft bereits in voriger Woche besucht und ein Tricothemd gekauft. Hierbei hat sie die Erfahrung gemacht, daß dieser Artikel in einem Nebenraume untergebracht ist und die Verkäuferin deshalb auf einige Augenblicke aus dem Laden gehen muß. Diesen Umstand wollte sie nun benutzen, um einen erfolgreichen Griff in die dort lagernden Waaren zu thun. Sie stellte ihren Tragkorb in eine Ecke und verlangte wieder ein Tricothemd. Kaum hatte sich aber die Geschäftsinhaberin hinausbegeben, als auch schon ein Posten Waare im Werthe von 28 Mk. im Tragkorbe verschwunden war. Ehe indeß die Diebin mit dem Jaden der gestohlenen Sachen fertig war, kam die Verkäuferin mit dem Hemd zurück. Darüber erschraf die Diebin derartig, daß sie beim Weggehen des Hemdes sich auffällig erregt benahm und stark zitterte. Auf die Frage: „Ob ihr etwas schleh?“ antwortete die Frau: „Ja, es ist mir recht schlecht!“ Der Verdacht war nun erregt und deshalb ging die Verkäuferin mit dem Hemde nach dem Tragkorbe zu und wollte dieses hineinlegen, wogegen sich die Diebin wehrte. Nunmehr wurde natürlich erst recht der Inhalt des Korbes untersucht und dabei die gestohlenen Sachen zu Tage gefördert.

Meißen, 18. Febr. Im Rauhenthal finden sich schon jetzt, Ende Februar, blühende Pflaumenbäume vor. Soweit man sich erinnern kann, ist das derartig zeitige Erscheinen der Blüthe noch niemals beobachtet worden.

Döbeln, 21. Febr. Durch die große Milde des Winters werden die Arbeiten am zweigleisigen Ausbau der Bahnlinie Leipzig-Döbeln-Dresden außerordentlich gefördert. Der Ausbau beschränkt sich bekanntlich zunächst nur auf die Strecke Triebischtal-Deutschenbora-Rossen, ist aber innerhalb der Strecke Triebischtal-Deutschenbora insofern weit vorgeschritten, als hier die Untergründarbeiten beendet und schon das Packlager fast in voller Ausdehnung verlegt ist. Dem Vernehmen nach soll es möglich sein, daß mit theilweise zweigleisigem Betriebe schon Ende nächsten Herbstes begonnen werden kann.

Leipzig. Auch hier soll eine Bismarck-Säule errichtet werden. Im Bismarck-Ausschuß der Leipziger Studentenschaft erklärte Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Sohm: Es wird Bismarck-Archive und Bismarck-Stiftungen geben, der Student als ein Couleur will etwas Besonderes haben: „Bismarcksäulen.“ Ohne Namen und

Bild
leben
and
entz
Bis
soll
Baa
hat
hat
mar
Stu
„De
mah
freu
eine
leben
für
verge
189
das
Bon
Cubi
12,9
3,49
und
tung
262,
anfla
vom
der
welch
schul
Sym
zur
in G
von
bekan
Stau
das
Dene
plane
Klass
Gene
in E
ist in
mehr
betrie
dort
Brun
eines
wollt
befind
vollst
Kran
stünd
T
dorf
Bärn
den g
die
Epl
die
brüht
dos
L
vorm
Hoffn
Jahre
am
Bran
H
expl
Bapie
Urjad
Feuer
B
Preu
land“
getro
die
D
vom
mals
weisu
Inter
abgab
die
mark
Bism
wenig
genau
mittelt
Frei
Welfer
billig